

– vermischen dann auch weitere Quellenausgaben, ältere und neuere Titel, unter denen gelegentlich wichtige Arbeiten (wie Christine Carpenters Studie über die Rosenkriege sowie Überblicke und Sammelbände von J. A. F. Thomson, John Gillingham, W. Mark Ormrod und anderen) fehlen. Die Darstellung selbst beginnt mit dem Abenteuer Edward Woodvilles im Kampf gegen Granada 1486, um dann allerdings unter eher literarischen Kapitel-Überschriften („Passion“, „Politics“, „The Graduate“, „The Great Coup“, „Blood and Roses“, „Onwards to Glory“ usw.) die Biographie der Hauptperson chronologisch weiter zu verfolgen. Zusammen mit zahlreichen, ebenfalls größtenteils aus zeitgenössischen, teilweise aber auch aus späteren Vorlagen stammenden Abbildungen entsteht so ein dichtes Bild. W.’ Biographie Edward Woodvilles, eines Mitglieds der Familie der Gemahlin Eduards IV., Elizabeth Woodville, geboren um 1458/59, 1488 Ritter des Hosenbandordens und noch im selben Jahr in der Schlacht gefallen, führt exemplarisch in die Welt der Adligen im England des ausgehenden 15. Jh. ein. Es bleibt aber ungutes Gefühl, das durch gelegentliche flapsige Formulierungen (Hastings als „old-school apparatchik“, S. 78), kleinere Versehen (durchgängig James Gairdner als „Gardener“) und das Fehlen von Nachweisen in vielen erläuternden Fußnoten eher noch verstärkt wird. Trotz aller Verdienste um die Erschließung der Zusammenhänge kann man den Band guten Gewissens eigentlich nur Fachleuten als anregende Lektüre empfehlen – mit dem Hinweis, daraus entnommene Informationen zur Sicherheit besser noch einmal selbst zu überprüfen. Jürgen Sarnowsky

David H. HIGGINS, Which Augustine? The Naming of the Abbey and Church of St Augustine, Bristol, *The Journal of Ecclesiastical History* 63 (2012) S. 18–30, rekonstruiert den lokalen Festkalender und meint, man habe vom 12. bis 16. Jh. bewußt neben dem römischen Missionar in Canterbury auch den Kirchenvater aus Afrika als Patron aufzubauen versucht. K. B.

Ely. Bishops and Diocese, 1109–2009, ed. by Peter MEADOWS, Woodbridge u. a. 2010, The Boydell Press, XVIII u. 354 S., Abb., ISBN 978-1-84383-540-0, GBP 29,95. – Die hier anzuzeigende Publikation erfolgte anlässlich des 900. Gründungsjubiläums der Diözese Ely, die durch Abtrennung von der übergroßen Diözese Lincoln entstand. Wie angesichts des Titels nicht anders zu vermuten, ist nur ein Teil der Beiträge des Bandes für den Mediävisten von Interesse: Nicholas KARN, *The Twelfth Century* (S. 1–25); Nicholas VINCENT, *The Thirteenth Century* (S. 26–69); Benjamin THOMPSON, *The Fourteenth Century* (S. 70–121); Peter MEADOWS, *The Fifteenth Century* (S. 122–147); Felicity HEAL, *Bishops of Ely, 1486–1559* (S. 148–174). – Der Band ist nicht ausschließlich an der Abfolge der einzelnen Pontifikate orientiert, sondern bietet auch einen Überblick über die Entwicklungen von Strukturen, Besitzverhältnissen und Verwaltung. Man wird allerdings schon die kritische Frage stellen dürfen, ob eine derart strikte Orientierung an Jahrhundertgrenzen zielführend ist (die einzelnen Kapitel greifen denn auch teilweise über dieses enge Korsett aus). Für die neuzeitliche Geschichte des Bistums hat man daran bezeichnenderweise nicht festgehalten. Ein Index erschließt den Band. R. Z.